



Fotos, wenn nicht anders vermerkt: Eveline Hohenacker

Siedlungshaus mit modernem Anbau

# GLEICHBERECHTIGT



**Der unangepasste Juniorpartner hat ein klein wenig auf den Senior abgefärbt, wie man etwa am Hauseingang sehen kann.**



**Ursprünglich waren Schiebe-Elemente vorgesehen, die dann durch Jalousien ersetzt wurden. Die Schienen blieben und strukturieren die Fassade zusätzlich.**

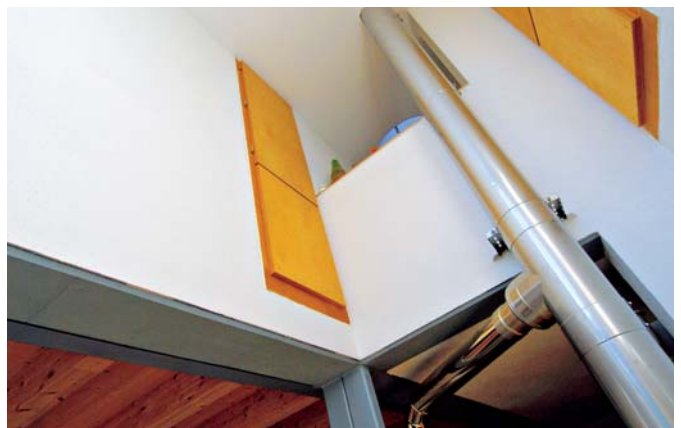


**Zugang zur Terrasse von der Garage aus.**

Wegen des großen Gartens hatte man die Immobilie gekauft, das Haus war für fünf Personen sichtlich zu klein. Das sah auch das Amt ein und ließ die Bauherrschaft die Wohnfläche mehr als verdoppeln. Klar war ebenso, dass das nicht im Rahmen der Ästhetik von Anno 1956 funktionieren würde ...

Es lässt sich schwerlich ein größerer Gegensatz denken als der zwischen dem Siedlungshaus mit seinem spitzen Satteldach und dem quaderförmigen Anbau auf der Südseite. Der trägt ein flach geneigtes Pulldach, direkt darunter liegt ein umlaufendes Fensterband. Im Süden wechseln sich auf beiden Geschossen bodentiefe Fenster und weiß verputzte Fassade ab, an den

Seiten wurde eine Rautenschalung aus Lärchenholz angebracht, hinten im Norden an der Verbindung zum Haupthaus leuchten im satten Gelb die Duripanelplatten, durchgefärbte Platten aus Zement und Holzfasern. In den Entwurfsgesprächen hatte der Reiz des Kontrastes die Auftraggeber überzeugt, so Architekt Karl Thomas Schmid, „... und wichtig war sicher auch unser kleines Arbeitsmodell.“



**Oben:** Immer genau die richtige Mischung aus Licht und Schatten schaffen im Anbau die Bäume im Garten, die bodentiefen Fenster und gegebenenfalls die Gardinen.

**Mitte:** Am Übergang – hinten die Küche, im Altbaubereich, vorne der Esstisch unter der Holzbalkendecke des Anbaus.

**Unten:** Der Luftraum im Osten der Gebäudeefuge ist auch Lichtverteiler.

Im Erdgeschoss nimmt ein großer Wohn-Ess-Koch-Bereich den Anbau und Teile des Altbaus ein.



**Helles Holz, weiße Wände, hier dürfte es auch an trüben Tagen auszuhalten sein.**



**Bei entsprechendem Wetter kann im Garten aufgetischt werden, unter dem Schutz der alten Bäume.**



**Auf dem Amt**

Schmid kann sich nicht mehr in allen Einzelheiten an das Gespräch mit den Vertretern der Baubehörde erinnern, ist immerhin schon sieben Jahre her. Doch er weiß, er und die Bauherrschaft hatten ein gutes Argument. Das Haus war mit neunzig Quadratmetern Wohnfläche schlicht zu klein für heutige Wohnbedürfnisse. Errichtet worden war es wie die Nachbargebäude zu einer Zeit, als

man andere Ansprüche hatte, anders lebte. Hinzu kam die Größe des Grundstücks, Platz genug, um dem verdienten Veteran einen an Fläche mindestens ebenbürtigen Partner an die Seite zu stellen. Die bewusste Siedlung war in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts für die nicht ganz so Wohlhabenden entstanden, die sich selber mit dem Nötigsten zu versorgen hatten. Achtechthundert Quadratmeter Land im



**Der Flur im Obergeschoss: Wo sonst üblicherweise zuerst gespart wird, herrscht hier Großzügigkeit.**



**Die zwei Kinderzimmer im Anbau verfügen jeweils über eine Galerie – Spielecke und Ausguck.**

**Nach der ersten Entwurfsfassung sollte der Anbau in Holzständerkonstruktion entstehen, leichter und transparenter. Der Vater der Bauherrin, Bauunternehmer im Unruhestand, sprach sich dagegen fürs Aufmauern in Porenbeton aus, und so geschah es auch.**



**Im Kinderzimmer muss nicht alles niedlich sein: Stahlträger, Holzdecke, gläserne Brüstung.**

konkreten Fall, auf denen man damals nicht etwa den Luxus einer bürgerlichen Sommerfrische genoss, sondern im Schweiß seines Angesichts Kartoffeln, Rüben und Kohl anbaute. Ergänzend weist der Architekt auf einen weit verbreiteten Missstand hin. Nicht nur vor Ort, überall würden die Häuser angepasst, vergrößert, mehr oder weniger gelungen. Da wüchsen Gauben und Erker und das Ergebnis seien zum Teil Baukörper, die bei allem Respekt wie „geschwollen“ wirkten. Dann doch lieber die ehrliche Moderne gleich danebenstellen und den Altbau unversehrt lassen.

### Kinder nach oben

Nur in einzelnen Punkten hat man ihn daher angeglichen, ihm ein etwas frischeres Äußeres gegeben. Er bekam zum Beispiel ein Wärmedämm-Verbandsystem inklusive Putz und rahmenlose Fenster. Was sich hingegen radikal geändert hat, ist das Innenleben. Schmid: „Die komplette Südfront wurde aufgebrochen und mit den entsprechenden statischen Maß-

nahmen ersetzt ...“, und zwar in Form von Ständern, womit im Erdgeschoss ein großer Wohn-Ess-Bereich geschaffen wurde, der sich über beide Teile erstreckt. Das Obergeschoss bietet das klassische Programm, das heißt Elternschlafzimmer, Bad und Kinderzimmer – mit Extras. Die zwei größeren der Sprösslinge sind im Anbau untergebracht und verfügen dort jeder über genau genommen zwei Stockwerke – vom Obergeschoss aus führt jeweils eine Treppe auf eine Galerie, Les- und Spielecke, von allen Seiten belichtet dank des Fensterbandes.

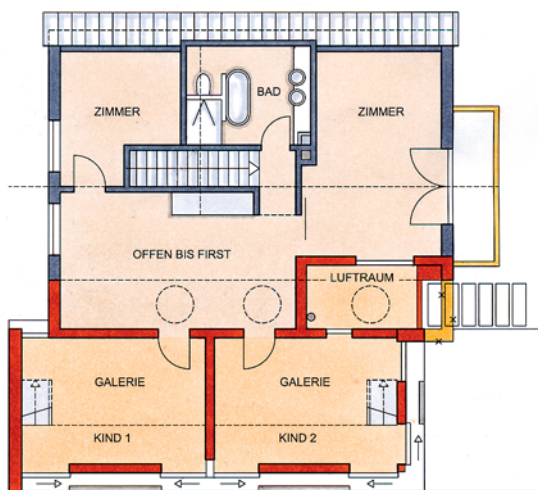
Der Architekt über die inneren Bauvorhaben auch auf den Ausbau maßgeblich Einfluss zu nehmen. Wichtig ist uns vor allem die Materialwahl der Oberflächen. In diesem Fall wurden auch die kompletten Badmöbel mitgestaltet und vom Schreiner gefertigt. Ebenso die so genannten Spartreppen sowie die Metallkonstruktionen und Geländer der Galerien. Die bereits vorhandene Küche



**Der Altbau von 1956 wurde mit einem Wärmedämm-Verbandsystem auf zeitgemäßen Standard gebracht.**

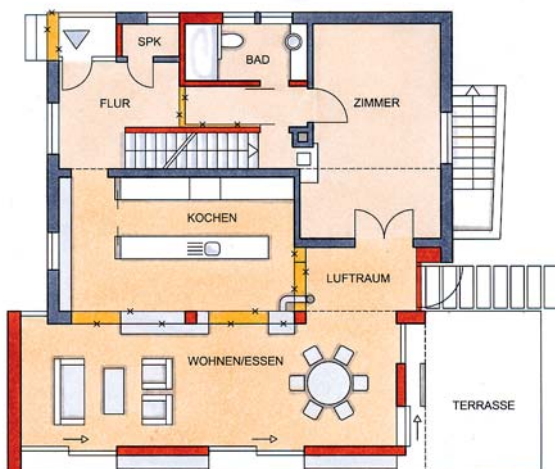
Modell- und Baustellenfotos:  
Dipl.-Ing. FH Karl Thomas Schmid





OG

1 5 m



EG

wurde entsprechend ergänzt und eingebaut.“ Einfach und wirkungsvoll zugleich etwa die Multiplan-Platten mit Fichtenholz auf der Sichtseite, die in den Kinderzimmern unter dem Dach angebracht wurden. Das Tageslicht, das diese Oberflächen erst zum Leben erweckt, holte Schmid auf vielfache Weise ins Haus. Im Flur im Obergeschoss sind es unter anderem runde Oberlichter im Verbindungsteil zwischen Alt- und Anbau, der Wohn-Ess-Bereich im Erdgeschoss samt Küche wird nicht zuletzt von Osten über den verglasten Luft-

raum versorgt, der in der „Fuge“ zwischen beiden Gebäudeteilen liegt. Dem Planer kam es insgesamt darauf an, die kleinräumigen Grundrisse aufzubrechen, anstatt der Enge Sichtbezüge über weitere Strecken zu ermöglichen.

### Südorientierung

Bauten dieser Art sind in Deutschland immer noch dünn gesät und glaubt man Karl Thomas Schmid, wird das auf absehbare Zeit so bleiben. Nach dem Studium arbeitete er zwei Jahre in Büros im österreichischen Vorarlberg, von wo er wichtige Anregungen mitgenommen hat. Neben anderem lernte er die freiere Formgebung schätzen sowie den innovativen Umgang mit Holz und Holzwerkstoffen. Darüber hinaus und ganz besonders den öffentlichen Umgang mit moderner Architektur. Sie genießt einen ganz anderen Stellenwert. Kurz und knapp: Wer hierzulande modern und offen bauen wolle, Ästhetik jenseits des verputzten Satteldachhauses suche, der müsse sich rechtfertigen, in Vorarlberg sei es genau umgekehrt. Ja, in Österreich insgesamt schmückten sich die Bauherren und die Kommunen mit aus hiesiger Sicht gewagten Projekten.

In der Tat kommt der Tourist aus dem Norden dort an diesen Anregungen kaum vorbei. Hier bei uns muss man sie suchen, außer am „Tag der Architektur“. Aber was nicht ist, kann noch werden. Einmal gebaut, sprechen die freieren Interpretationen für sich und wirken. Und taucht während eines Spaziergangs mitten in einer vom typischen Siedlungshaus der Fünfziger geprägten Gegend die weitergedachte Moderne unvermutet vor den Augen auf, ist die Wirkung umso stärker. ab

### Umbau-Daten

- Baujahr Altbau:** 1956
- Jahr des Umbaus:** 2000
- Bauweise Bestand:** massiv
- Bauweise Umbau:** massiv
- Baustoffe Bestand:** Ziegel, Beton, Stahl
- Baustoffe Umbau:** Porenbeton, Konstruktionsvollholz
- Heizung und Haustechnik:** Gas-Brennwerttherme, Flächenheizung, Kachelofen (Bestand), Kaminofen, Solaranlage zur Brauchwassererwärmung
- Umbauzeit:** 6 Monate
- Wohnfläche vorher:** ca. 90 m<sup>2</sup>
- Wohnfläche nachher:** ca. 200 m<sup>2</sup>
- Kosten der Umbaumaßnahme inkl. Planung:** keine Angaben
- Architekt:** Dipl.-Ing. FH Karl Thomas Schmid, Architekturbüro Karl T. Schmid, Taubensteig 7, 89558 Treffelhausen, Tel.: 0 73 32/96 55 - 0, Fax: 0 73 32/96 55 - 20, E-Mail: info@ktschmid.de, Internet: www.ktschmid.de

- = BESTAND
- = ABBRUCH
- = NEU